

ANFRAGE von Hans-Jacob Heitz (FDP, Winterthur)

betreffend Sparmassnahmen / Outsourcing und Kooperation im Spitalwesen

Der Druck von Krankenkassen, Patienten und Staatsfinanzen auf das Spitalwesen ruft nach neuen Methoden zur Kosteneinsparung. Die Spitäler haben sich vorerst auf ihre Kernaktivität und -kompetenzen zu besinnen und entsprechend ihre Mittel diesbezüglich zu konzentrieren, d.h. andere Funktionen auszulagern. Insbesondere jene Funktionen sind auszulagern (Outsourcing), welche Dritte billiger, besser und flexibler erledigen können. Outsourcing senkt nicht nur die Betriebskosten sondern auch den Bedarf an Investitionen und baut damit Kapitalzinsen sowie Abschreibungsbedarf ab. Zudem kann Qualität und Zuverlässigkeit dank Spezialisierung und grösserem Know-how eines aussenstehenden Lieferanten gesteigert werden. Schliesslich schafft das Outsourcing grössere Flexibilität bezüglich Finanzhaushalt, Führungsstruktur, Dienstleistungsangebot uam. Aus persönlicher Patientenanschauung habe ich festgestellt, dass insbesondere in den grossen Zentrumsspitalern - abgesehen von der fehlenden Kostendeckung bei der Betriebsrechnung - die organisatorischen und administrativen Betriebsabläufe nicht den heutigen Sicherheits- und Betriebsführungsansprüchen genügen. Die Koordination sowie die interne Information / Kommunikation ist ungenügend.

Im Vordergrund des Outsourcing / Kooperation stehen die folgenden Bereiche: Sicherheitsdienst / Transportdienste / Druckereileistungen / Technische Wartungen medizinischer sowie gebäulicher Anlagen und Geräte / Blutversorgung / Labor- und Apothekerleistungen / Reinigungsdienst / Verpflegungsdienste / Wäscheversorgung / Radiologieleistungen sowie weitere teure sowie hochspezialisierte medizinische Leistungen. Bezüglich Gebäudeunterhalt wird immer mehr das Modell eines an Dritte vergebenen eigentlichen Gebäudemanagements beinhaltend Reinigungsdienste, technische Wartung, Sicherheit uam. als Gesamtpaket favorisiert. Auch die EDV / Informatik bietet sich für Outsourcing an. Schliesslich stellt das bereits da und dort gängige Belegsarztssystem eine besondere Form von Outsourcing dar. Anstatt oder in Ergänzung zu Outsourcing können auch Kooperationsmodelle zwischen den Spitälern gefördert werden. Gradmesser auch beim Outsourcing muss indes immer Qualität, Flexibilität, Effektivität und Zuverlässigkeit der patientengerechten medizinischen Leistungen bleiben.

Ich frage den Regierungsrat an:

1. In welchen Spitalbereichen und Spitälern wurde bereits Outsourcing vollzogen?
2. Was für Erfahrungen wurden mit dem Outsourcing bislang gemacht?
3. Inwiefern und in welchem Ausmass konnten durch Outsourcing substantielle Kostenersparnisse erreicht werden?
4. In welchen weiteren (in der Begründung beispielhaft aufgelisteten) Bereichen sieht der Regierungsrat weitere Möglichkeiten für Outsourcing?
5. In welchen Spitalbereichen generell und in welchen Bereichen einzelner Spitälern im besonderen steht die Verwirklichung von Outsourcing-Modellen unverzüglich bevor bzw. sind in Planung?
6. In welchen Bereichen und zwischen welchen Spitälern wurden Kooperationsmodelle entwickelt und was hat man damit für Erfahrungen (Kostenersparung uam.) gemacht?

Hans-Jacob Heitz